

**Zeitschrift:** Badener Neujaarsblätter  
**Herausgeber:** Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden  
**Band:** 68 (1993)  
  
**Artikel:** Mauerinschriften  
**Autor:** Holstein, August Guido  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-324451>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# MAUERINSCHRIFTEN

## I.

Vieles wäre  
auf Mauern zu schreiben,  
doch sind sie Behälter und Schutz  
vor dem Wirrwarr der Strahlungen  
unserer elektronischen Welt,  
dem täglichen Erguss der Medien  
auf dem gigantischen Schuttablagerungsplatz  
unserer Geschichte.

Fest die Mauer gegen die Flut des Unnützen,  
den Wogen künstlich-falschen Lebensersatzes.  
Sieh, dass das Datum des gekauften Glücks  
nicht schon verfallen ist, dies wäre zum Beispiel  
auf die Wand zu schreiben des Konsumtempels.  
Doch hat ein Eifrig-Besorgter und Frommer  
schon auf die Mauer gepinselt, wieder verblasst es,  
«Jesus lebt!»

diese Botschaft von aussen,  
die aus dem Innern wachsen sollte.

Darunter schablonenmässig, wie farbige Stempel,  
zackig, eher entfernt von der Menschheitsstufe  
des Kreativen – von tief unten heulen die Wölfe im Menschen –  
doch mit Farbanstrich und einem Anhauch des Dekorativen,  
jedoch ungezähmt, wild-arrogant und unerzogen  
– da nicht nur die Väter, auch die Mütter fehlten –  
die in die Mauern gepressten Chiffren des Nonsens,  
die Marke, ähnlich der Duftnote des Hundes.

Auch dort, bei der Unterführung, wo die Lehrerin  
die Schülerinnen grosse, gelbe Sonnenblumen malen liess

zur Freude aller, auf den Beton, und sie sagen:  
«Kampf dem Beton!»  
die Beschmutzer, Weiterbeschmutzer unserer Welt, wenn schon  
das Wasser, die Luft, die Phantasie durch den Videomarkt  
beschmutzt ist, dann auch die Mauern unserer Städte.  
Aus früheren Zeiten mit Messing die Markierung der Überschwemmung,  
heute die Marke des Unrates in den Menschen:  
«Star war» «Parasiten raus!» «Fuck the...».  
Doch glücklicherweise schlägt sich auch Normalmenschliches  
in die Schriftschleifen: «Eros, ti amo per sempre, Ines.»  
Und alle dürfen es wissen, es steht auf der Mauer:  
«Pedro ist der schönste Mann auf der Welt.»

## II.

Wuchtig, soldatisch-stramm steht der Stadtturm,  
Stolz seit Jahrhunderten und geduldig  
im Lärm des Verkehrs und Tagesgeschreis,  
doch ungeduldig kitzelten die darin Gefangenen  
noch vor kurzem an seine Innenwände  
vor Langeweile und Verdruss über sich selber,  
buchstabierten die Tage und Nächte,  
setzten Strich auf Strich beim Kalender.  
Wegen einem Nichts oder Bagatellen  
waren die meisten wohl nicht im Gefängnis.  
Hätten sie im Leben Herzen gezeichnet,  
meint der Bürger, anstatt auf Wände,  
sie hätten nicht absitzen müssen, doch lässt sich  
die Welt und die Wahrheit niemals  
in solch einfache Sätze fassen.  
Wer ist der Schuldige? steht nicht an der Wand,  
sondern: «Ich möchte niemals eine Träne  
in deinen Augen sein.» Sie wünschen mehr Liebe,  
mehr Freiheit und Frieden und schreiben's  
unbeholfen an die schweigsam-stillen Mauern,  
wenn es in ihnen so laut schreit und reimen:  
«Knast in time selten daheim».  
Natürlich der Staat, der sie gepackt,  
ist für alles verantwortlich: «Fuck...  
scheiss Staat», er sieht schwarze Sterne

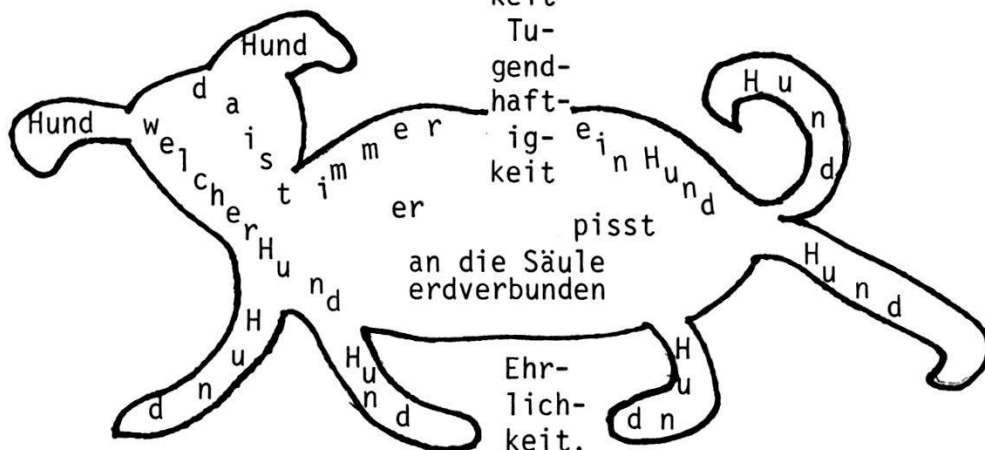
an der Wand, Grabsteine, Kreuze und Dolche,  
Schlangen mit gespaltener Zunge, explodierende Vulkane.  
Ein Elefant schreitet, schreitet auf ihn zu aus dem Gemäuer,  
trampelt, trampelt: «Born to be free and wild!»  
Der Elefant steht inmitten der Stadt,  
die Busse fahren zwischen seinen Pranken durch.  
In seinen Augen glüht das Abendrot.  
Gefangener, deine Tageszeit ist die Nacht.  
«Ich wäre jetzt gern mit euch zusammen»,  
schrieb auch einer ganz klein an die Wand.

### III.

Pour tout il faut payer dans la vie.  
Il n'y a que la mort qui est gratuite.  
Welcome to this «Luxus-Appartement»!  
Veni, vidi, vici.  
Befreit das Fahrrad! Weg mit dem Lenker.  
Ein Folck, ein Reich, ein Führer, Sieg HEIL.  
Anarchie ist machbar, Frau Nachbar.  
Schläft ein Lied in allen Dingen,  
die da träumen,  
fort und fort hebt die Welt an zu singen,  
triffst du nur das Zauberwort.  
Gefangen sein, jeder Tag ein verlorener Tag  
und jeden Tag einen Vogel mehr.  
Auch Rocker sind Menschen  
...make free und happy...  
Ich hasse Bullen. Jesus lebt.  
Matto regiert nebst einem Kleber  
Denner-Aktion 1.95.  
Aus Spass wird Ernst –  
und Ernst lernt jetzt laufen.  
Idiot, mach, dass du raus kommst!  
Sylvia, ich liebe dich!  
Wer zeichnete den ängstlichen Hasen?  
Die Türe ist hier, aber wo ist der Schlüssel?  
Each day it gets harder  
and each day brings you nearer  
to go out!

# IV.

Verdienst  
 Rechtschaffen-  
 heit  
 an  
 jedem  
 Tag  
 seine  
 Pflicht  
 und  
 Ein-  
 satz  
 für  
 das  
 Wohl  
 aller  
 Arbeit  
 jeder  
 an  
 seinem  
 Platz  
 Ge-  
 recht-  
 ig-  
 keit  
 Ge-  
 duld  
 und  
 Dienst  
 am  
 Nächsten  
 mit  
 Höf-  
 lich-  
 keit  
 Spar-  
 sam-  
 keit  
 Tu-  
 gend-  
 haft-  
 ig-  
 keit  
 ein Hund  
 pisst  
 an die Säule  
 erdverbunden  
 Ehr-  
 lich-  
 keit.



## V.

«Häuser sind nicht zum Geldmachen da»,  
eine seltene Inschrift,  
denn die Intelligenten  
schreiben nicht auf Mauern.  
Aber wirklich, das Brot  
ist zum Essen, die Häuser  
zum Wohnen und Arbeiten.  
Durch den Dienst an der Gemeinschaft  
verdient jeder sein Brot.  
Doch schrieb dies vielleicht einer  
in einem anderen Jahrhundert,  
denn da heisst es an der Wand  
«Häuser sind nicht zum Geldmachen da»  
aus Gründen und nicht aus Nonsens.  
Man plaziere die Schrift im Museum  
für die spätere Geschichtsschreibung,  
denn Mauerinschriften  
mit Sinn in diesem unsinnigen Jahrhundert  
sind selten.

August Guido Holstein